

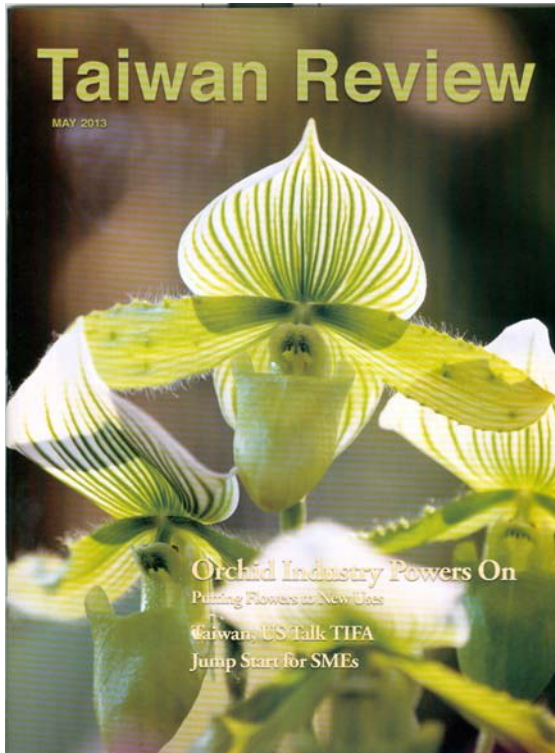
Hamburger

China-Notizen

- Von einem nächtlichen Schreibtisch -

NF 788

15. Mai 2013



Wälderlieder aus Taiwan

Wenn das Zoologische Museum der Uni Hamburg und die Presseabteilung des Büro Hamburg der Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland gemeinsam zu einer Veranstaltung einladen, dann verspricht das ein, zwei interessante Stunden. Schon mehrmals ist der Berichterstatter in den vergangenen Jahren solchen Einladungen gefolgt, erstmals wohl im Jahre 1990, und deshalb kann er urteilen. Auch bei der Veranstaltung am Fröhabend des 16. Mai 2013 war das wieder so. Naheliegenderweise ging es wieder um die Tierwelt jener fernen Insel Taiwan, aber auch jetzt in besonderer Weise.

Der taiwanische Künstler Chiu Tseng-chong (*1954), der auch ein bekannter Tierfotograf ist, hat sich auf malerische Zeichnungen von Kleintieren – Käfern, Libellen, Schmetterlingen – spezialisiert. In vergangenen Jahrhunderten wurden solche Künstler auch in Europa viel beachtet, denn ihre Bilder von Tieren waren oft detailgenauer als jedes Fotobild heute. Außer-

dem konnten sie das Tier im Zentrum eines Bildes in einem Milieu oder einer Situation zeigen, die für das Tier charakteristisch ist. Das gelingt einem Foto nur selten. Dreißig in diesem Sinne meisterhafte Bilder von Chiu Tseng-chou zeigt diese Ausstellung im Zoologischen Museum, die noch einige Zeit aushängt. Wer hat schon mal einen Nashornkäfer gesehen? Der Berichterstatter erinnert sich noch gut daran, wie er als kleiner Junge und vergeblich auf die Suche nach einem Hirschkäfer ging. Und so schöne Libellen wie die von Chiu gemalten hat er schon lange in freier Natur in Deutschland nicht erblickt. Bei der Betrachtung der Bilder jetzt meinte er manchmal, sie schwirren zu hören. Nicht ohne Grund wurden Bilder und Fotos von Chiu sowie die Bücher, die er aus ihnen gestaltete, schon oft ausgezeichnet. Einige eigneten sich wohl auch für eine Veröffentlichung in Deutschland.

Der Leiter der Presseabteilung des Taipeh-Büros, Herr Ch'en, eröffnete diese schöne Ausstellung durch einige klug abgewogene Worte, die jedoch zeigten, wie hoch er den Künstler schätzt. Jenseits seines Wirkens als Diplomat ist Ch'en nämlich auch ein namhafter Kenner der Welt der Insekten, nicht nur auf Taiwan.

Am Ende seiner Einführung zeigte er einen kurzen Film mit dem Titel „Das Lied der Wälder“. Nur wenige hierzulande wissen, daß auf der Insel Taiwan mehr als hundert Berggipfel höher als 3000 Meter ragen und einzigartig-grandiose Landschaften bilden. Überdies sind mehr als 60 Prozent der Oberfläche von Taiwan waldbedeckt, viel mehr als beispielsweise in Baden-Württemberg. Außerdem gehören diese Berg- und Waldlandschaften zu mehreren Klimazonen, auch zu mehreren Phasen der Erdgeschichte. Da läßt sich ahnen, welche Märchenbilder sich in diesen Landschaften betrachten lassen – angefangen von den tausendjährigen Baumriesen bis zu den kleinen Käfern am Boden und den Bewohnern der zahllosen klaren Bäche und kleinen Flüsse, von den wundersamen Bergseen abgesehen. Jetzt vermittelte der Film auch einige akustische Eindrücke aus diesen Wunderwelten.

So nebenbei sollte dieser Abend vielleicht auch für Taiwan als Reiseland werben, dessen Vorzüge in Deutschland noch nicht gut bekannt sind. Meistens berichten deutsche Medien über diese Inselrepublik bloß in politisch-militärischen Zusammenhängen, aber es gibt (siehe die Abbildung) viele weitere Informationsmöglichkeiten – und die zeigen dann ein ganz anderes Themenspektrum, das jenseits von Politik und Wirtschaft ganz direkt für diese Insel einnimmt. Naturfreunde würden in den weitgehend unzugänglichen Berglandschaften Wunder über Wunder erleben.